

**Christi Himmelfahrt 2021- Gottesdienst im Grünen Garten Evi u. Helmut Renz- 13.Mai 2021, 10.00 Uhr
AGENDE**

1.Vorspiel Keyboard

2.Gruß und Begrüßung

Herzlich willkommen
am Morgen des Himmelfahrtstages zum Gottesdienst:
Hier im frühlingshaften Garten unserer Familie Renz-
draußen im Grünen unter dem weiten Himmel unseres Gottes.

In seinem Namen feiern wir miteinander-
Im Namen des Vaters, und des Sohnes,
und des Heiligen Geistes. Amen.

3.Impuls 1: „Guter Morgen...“

„Seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle
Morgen neu“, so heißt es in den Klageliedern im 3.Kapitel.

Gottes Barmherzigkeit – „alle Morgen“ neu:
Einen neuen, ja einen „guten neuen Morgen“ schenkt er uns auch
heute miteinander:

Die Inzidenzzahlen gehen zurück-
und nach fast drei Wochen können wir so wieder miteinander
Gottesdienst feiern:
Und weil hier im freien zusammen sind, dürfen auch einmal
wieder singen im Gottesdienst, wenn auch noch mit Maske.

Mitten in all dem, was uns aber durchaus weiter noch belastet-
möchten wir dennoch unserem Gott danken für das gute,
das er uns heute – und zu allen Zeiten schenken will.

4.Lied 1 - EG 334: Danke für diesen guten Morgen- 1-6

1. *Danke für diesen guten Morgen, / danke für jeden neuen Tag. /
Danke, daß ich alle meine Sorgen / auf dich werfen mag.*
2. *Danke für alle guten Freunde, / danke, o Herr, für jedermann. /
Danke, wenn auch dem größten Feinde / ich verzeihen kann.*
3. *Danke für meine Arbeitsstelle, / danke für jedes kleine Glück. /
Danke für alles Frohe, Helle / und für die Musik.*
4. *Danke für manche Traurigkeiten, / danke für jedes gute Wort. /
Danke, daß deine Hand mich leiten / will an jedem Ort.*
5. *Danke, daß ich dein Wort verstehe, / danke, daß deinen Geist
du gibst. / Danke, daß in der Fern und Nähe / du die Menschen
liebst.*
6. *Danke, dein Heil kennt keine Schranken, / danke, ich halt mich
fest daran. / Danke, ach Herr, ich will dir danken, / daß ich
danken kann.*

5.Impuls 2: Gottes weiter Himmel-Überleitung zum Psalm

Unser Psalm, den wir gleich miteinander beten möchten, beginnt
mit den Worten:

**Herr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, soweit die Wolken gehen.**

Weiter, hoher Himmel-
Unbegrenzter Horizont, den die Wolken durchqueren,
ohne Anfang und ohne Ende:

So weit wie der Himmel - so weit ist die Güte Gottes:
Unendlich wie der Raum der Wolken-
so unendlich sind auch seine Wahrheit und seine Gerechtigkeit:

Höhe, Weite, Unendlichkeit-
lassen wir uns davon doch etwas berühren heute am
Himmelfahrtsfest, gerade auch jetzt in dieser Zeit.

In der biblischen Himmelfahrtsgeschichte, da sehen wir den auferstandenen Jesus vor uns, wie er vor den Augen seiner Jünger verschwindet - und in die unsichtbare Himmelswelt seines Vaters geht:

Himmelfahrt ist, neudeutsch formuliert, sozusagen die Schnittstelle zwischen Himmel und Erde:

In Christus berühren sie sich - Und seine Himmelfahrt lässt es auf dieser alten Erde - immer auch wieder in gewisser Weise „himmlisch“, also wieder ganz weit und breit werden:

Hoch hinaus aus aller Enge - wie auch feinfühlig und sensibel in die Tiefe gehend.

Beten wir nun miteinander jenen Psalm von der himmlischen Weite Gottes- Psalm 36, im Wechsel in den den ausgedruckten Verseinheiten.

Im Anschluss können wir heute einmal wieder gemeinsam das „Ehr sei dem Vater“ singen.

6. Psalm im Wechsel: Psalm 36- EG 719

*Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.*

*Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes
und dein Recht wie die große Tiefe. Herr, du hilfst
Menschen und Tieren.*

*Wie köstlich ist deine Güte, Gott,
dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht
haben!*

*Sie werden satt von den reichen Gütern deines Hauses,
und du tränkst sie mit Wonne wie mit einem Strom.*

*Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
und in deinem Lichte sehen wir das Licht.*

7. Ehr sei dem Vater

Ehre sei dem Vater und dem Sohn

Ehr sei dem Va-ter und dem Sohn und dem Hei-li-gen Geist,
wie es war im An - fang, jetzt und im-mer-dar
und von E-wig-keit zu E - wig-keit. A - men.

8. Eingangsgebet

Beten wir weiter:

Gott, es ist heute Himmelfahrtstag:
Was für eine große Bewegung bedeutet das -
an diesem Tag in deiner Welt.

Alles streckt sich zum Leben.
Tiere, Pflanzen, Menschen, und wir mittendrin.
Du erfüllst alles in allem.

Du lässt Christus zum Himmel auffahren,
und Du lässt gleichzeitig eine große himmlische Kraft
zu uns herabkommen.

Was für eine große Bewegung ist das
an diesem Tag in deiner Welt.

Alles lebt und bewegt sich in deinem Atem.
Lass auch uns Deinem Atem, Deinem guten Wort,
ja, Deinem grenzenlosen Himmel folgen:

Heute und an allen Tagen, die noch kommen.

9. Stilles Gebet

Miteinander und füreinander möchten wir uns weiter in der Stille
Deiner Nähe öffnen,
Du Gott des Himmels, - deines Himmels mitten hier unter uns.

Wenn ich Deine Nähe suche, guter Gott,
dann kommst Du zu mir und schenkst meiner Seele wieder große
Kraft. Amen.

10. Impuls 3- Himmel und Erde- Hinführung zum Christus-Hymnus

Was wir sehen und begreifen können,
ist nicht alles.
Die Menschen früherer Zeiten haben deshalb nicht nur von dieser
sichtbaren Erde, sondern auch vom Himmel gesprochen:

Der Himmel, das war immer schon mehr als die blaue sichtbare
Kuppel über uns.

Der Himmel, das war immer auch schon ein Symbol für die
unsichtbare Welt Gottes.

Der Himmel, sozusagen die reine Gotteswelt-
und andererseits diese Erde,
zwar auch Gottes gute Schöpfung,
gleichzeitig aber auch zerissen und leidend,
sich sehnd nach Befreiung und Erlösung.

Himmel- und Erde, in gegenseitiger Spannung wie auch
gegenseitiger Bezogenheit-
Dann aber neu verbunden und zusammengebracht durch den
einen, der sozusagen in diesen beiden Welten zu Hause ist-

und der deshalb den Himmel auf die Erde bringen-
und schließlich Himmel und Erde von Grund auf erneuern kann.

Im Christushymnus des Kolosser-Briefs ist Jesus Christus so der
Verbinder von Himmel und Erde,
ja, er ist sogar- sozusagen der Urgrund,
der innere Wesensgrund der gesamten Schöpfung.

Mit ihm, in ihm- ist Gott selbst eingegangen in die Schöpfung,
hat er zutiefst Anteil genommen an der Existenz seiner
Geschöpfe, an ihrem Leben, Leiden und ebenso ihrer Erfüllung
und Freude.

Hören wir in diesem Sinn jenen Hymnus in Kolosser 1-
sozusagen ein Christus-Lied aus den ersten christlichen
Gemeinden. Es heißt da über Christus:

11. Lesung: Kolosser-Hymnus Kol 1,15-20

***Er ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes,
der Erstgeborene vor aller Schöpfung.***

***¹⁶Denn in ihm wurde alles geschaffen,
was im Himmel und auf Erden ist,
das Sichtbare und das Unsichtbare,
es seien Throne oder Herrschaften
oder Mächte oder Gewalten;
es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.***

***¹⁷Und er ist vor allem,
und es besteht alles in ihm.***

***¹⁸Und er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeinde.
Er ist der Anfang,
der Erstgeborene von den Toten,
auf dass er in allem der Erste sei.***

***¹⁹ Denn es hat Gott gefallen, alle Fülle in ihm wohnen zu
lassen***

***²⁰und durch ihn alles zu versöhnen zu ihm hin,
es sei auf Erden oder im Himmel,
indem er Frieden machte durch sein Blut am Kreuz.***

12. Impuls 4: Schöpfung als Hoffnungsbild- Überleitung

Alles versöhnt- es sei auf Erden oder im Himmel.
Alles versöhnt- durch Christus.

Nichts und niemand wird hier ausgeschlossen-
Das ist das faszinierende hier im Hymnus des Kolosser-Briefs:

Versöhnung- nicht nur für die einen, sondern für alle.
Versöhnung- nicht allein für die sichtbare Welt der Menschen,
sondern für die ganze Schöpfung.

Versöhnung- nicht nur auf diese Erde bezogen,
sondern im heutigen Horizont gedacht für das gesamte
Universum.

Wenn die Bibel an anderer Stelle davon erzählt, dass Wolf und
Lamm zusammen friedlich weiden werden,
dann soll diese Vision vom Frieden auch in der Tierwelt deutlich
machen, was mit dieser all-umfassenden Versöhnung gemeint
ist.

Allerdings: Dieser Friede in der Tierwelt ist zwar eine schöne und
anrührende Vision, aber noch keine Realität.
Fressen und Gefressen-Werden, das dauert weiter an.

Und auch einen wirklich versöhnten, fürsorglichen Umgang des
Menschen mit der Schöpfung, den würden sich zwar die meisten
von uns wünschen:
Und manches gute und sinnvolle zum Erhalt von Schöpfung und
Klima ist ja auch schon geschehen:
Es bleibt aber weiter – ganz, ganz viel zu tun-
Und umgekehrt zuviel Zeit sollte man sich damit auch nicht mehr
lassen.

Wenn wir nun aber in diesen Tagen erleben, wie die Natur zu
neuem, überall gigantisch- sprießendem Leben erwacht,
dann ist das nicht nur etwas zum Sehen, Hören und Riechen.

Sondern dann kann uns dieses äußere Geschehen auch innerlich
Kraft und neue Hoffnung geben:

Weil wir dann nämlich in dem ganzen Grünen und Blühen,
Wachsen und Reifen etwas von jener großen Schöpferkraft am
Werke sehen:

Von jener Schöpferkraft, die Himmel und Erde verbindet,
die mit dem unendlichen Reichtum des Himmels
einmal all unsere weltlichen Sorgen und irdischen Nöte und
Krisen überwinden- heilen- versöhnen wird.

Die Gärten, von denen Paul Gerhard in seinem Schöpfungslied
singt, die haben von daher ja einen doppelten Charakter:

Es sind zunächst schon auch die irdischen Gärten wie auch
heute morgen hier um uns herum-
Es sind aber zugleich auch die himmlischen Gärten.
Es ist der „Garten Christi“, der wiedergeschenkte Garten Eden,
von dem die irdischen Gärten uns schon etwas ahnen lassen,
auf den uns das Grün des Frühjahrs und die Blütenpracht des
Sommers – durchaus hoffen lassen.

Singen wir nun in diesem Sinn- zwischen Erde und Himmel
gewissermaßen:

13. Lied 2 -EG 503 : Geh aus mein Herz- 5 Strophen

**1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud / in dieser lieben
Sommerzeit / an deines Gottes Gaben; / schau an der
schönen Gärten Zier / und siehe, wie sie mir und dir / sich
ausgeschmücket haben, / sich ausgeschmücket haben.**

**2. Die Bäume stehen voller Laub, / das Erdreich decket
seinen Staub / mit einem grünen Kleide; / Narzissus und die
Tulipan, / die ziehen sich viel schöner an / als Salomonis
Seide, / als Salomonis Seide.**

5a

7. Der Weizen wächst mit Gewalt; / darüber jauchzet jung und alt / und rühmt die große Güte / des, der so überfließend labt / und mit so manchem Gut begabt / das menschliche Gemüte, / das menschliche Gemüte.

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn, / des großen Gottes großes Tun / erweckt mir alle Sinnen; / ich singe mit, wenn alles singt, / und lasse, was dem Höchsten klingt, / aus meinem Herzen rinnen, / aus meinem Herzen rinnen.

10. Welch hohe Lust, Welch heller Schein / wird wohl in Christi Garten sein! / Wie muß es da wohl klingen, / da so viel tausend Seraphim / mit unverdroßnem Mund und Stimm / ihr Halleluja singen, / ihr Halleluja singen.

14. Impuls 5: Botschaft der Schöpfung aus ihrem inneren Wesen heraus – schenkt Hoffungsgrund

„Christi Garten“,
der wiedergeschenkte Garten Eden:

Das ist eine Vision, die große letzte Hoffnungsperspektive-
Auch über Leben und Tod hinaus.

Es ist aber- eben als „Vision“ - auch unsere Kraftquelle für heute
und hier, für morgen und übermorgen.

Eben weil wir als Christenmenschen davon überzeugt sind,
dass die ganze Schöpfung im menschengewordenen Christus ihre
Mitte hat,
dass die ganze Welt, im Bild gesprochen, sein Leib ist,
dass die Menschheit in ihm verbunden und getragen ist.

Eben deshalb können und brauchen wir die Hoffnung nicht
aufgeben – im Blick auf die Pandemie,
auf das Klima und alle anderen Bedrohungen für Mensch und
Schöpfung.

5b

Unser Glaube darf zwar nie zum Feigenblatt dafür werden,
dass wir unsere eigene Mit-Verantwortung verdrängen oder
wegschieben.

Andererseits hoffen und vertrauen wir in allem, was wir planen,
reden und tun, auch noch auf eine Kraftquelle außerhalb unserer
menschlichen Horizonte:

Und wir möchten dabei unsere Herzen wie auch unser Hirn
immer wieder neu dem unendlichen Reichtum der Fantasie des
Schöpfers öffnen:

Es ist seine schöpferische Hand,
die uns den Weizen, die Karotte und die Erdbeere hat entdecken
lassen-

genauso wie er in der Natur die Möglichkeiten angelegt hat,
dass wir Menschen aus vorhandenen Materialien und Strukturen
heraus Solarzellen und Windräder bauen konnten.

Und in unserer aktuellen Situation können wir ihm ebenso
dankbar sein, dass es in den biologischen Strukturen der Natur
möglich ist, Impfstoffe zu entwickeln, die eine so große Pandemie
dann doch nach und nach zurückdrängen können.

Gott, der lebendige Christus, ist da in dieser Welt:

Auch in seiner Natur mit allen, auch noch unentdeckten,
Möglichkeiten.

Auch zwischen uns- in unseren Begegnungen und unserer
Gemeinschaft, ja in unseren konstruktiven Konflikten und
Auseinandersetzungen;
wie ebenso in aller Liebe und Fürsorge für den anderen
Menschen, für die anderen Geschöpfe, für die ganze Schöpfung.

*Wo Gottes große Liebe / in einen Menschen fällt, / da wirkt sie
fort in Tat und Wort / hinaus in unsre Welt. Amen.*

15.Lied 3 -EG 637 : Ins Wasser fällt ein Stein 1-3

1. *Ins Wasser fällt ein Stein, / ganz heimlich, still und leise; / und ist er noch so klein, / er zieht doch weite Kreise. / Wo Gottes große Liebe / in einen Menschen fällt, / da wirkt sie fort in Tat und Wort / hinaus in unsre Welt.*
2. *Ein Funke, kaum zu sehn, / entfacht doch helle Flammen; / und die im Dunkeln stehn, / die ruft der Schein zusammen. / Wo Gottes große Liebe / in einem Menschen brennt, / da wird die Welt vom Licht erhellt; / da bleibt nichts, was uns trennt.*
3. *Nimm Gottes Liebe an. / Du brauchst dich nicht allein zu mühen, / denn seine Liebe kann / in deinem Leben Kreise ziehn. / Und füllt sie erst dein Leben, / und setzt sie dich in Brand, / gehst du hinaus, teilst Liebe aus, / denn Gott füllt dir die Hand.*

16.Fürbittgebet

Wir möchten beten:

Jesus Christus, wir heben unsere Köpfe hier draußen im Grünen, wir spüren den Wind, die Sonne, blicken zum Himmel - und sind dankbar für die Kraft zum Leben, die von dir ausgeht, Christus.

Um uns und in uns streckt sich alles zum Leben.
Du bringst uns Botschaft vom Himmel.
Du zeigst uns den Himmel nebenan.

Du bringst uns die Kraft, den Himmel auf Erden jeden Tag neu zu suchen.

Wir rufen zu dir:

Segne uns mit Kraft des Glaubens,
die vom Himmel kommt.

Alles streckt sich zum Leben.

Wir tragen zu dir unsere Kranken,
unsere Sterbenden und rufen mit ihnen:

Segne uns mit Kraft des Lebens,
die vom Himmel kommt.

Alles streckt sich zum Leben.

Wir legen in deine Hände unsere schweren Entscheidungen, unsere Sorgen und Ängste, auch jetzt in der weiter andauernden Zeit der Pandemie, und rufen zu dir:

Segne uns mit Kraft der Zuversicht,
die vom Himmel kommt.

Alles streckt sich zum Leben.

Wir lassen aufsteigen zu dir
unsere Lieblosigkeiten und falschen Worte,
allen Unfrieden und alle Blindheit
für unsere Nächsten, deine Welt
und rufen zu dir:

Segne uns mit Kraft der Barmherzigkeit,
die vom Himmel kommt.

Christus, dein Himmel, und damit die Nähe und Liebe deines himmlischen Vaters sei um uns,
wenn wir nun mit deinen Worten zu ihm gemeinsam beten:

17.Vaterunser**18.Abkündigungen**

Unser heutiges Opfer ist wie jedes Jahr an Himmelfahrt für die Jugendarbeit bestimmt, und zwar zu 50% für die eigene Jugendarbeit hier im CVJM in Emmingen-Pfrondoirf und zu 50% für das Bezirksjugendwerk.

Wir freuen uns, dass die Inzidenz-Werte im Kreis Calw nun schon längere Zeit deutlich unter 200 sind-

7a

Deshalb können und wollen wir auf Pfingsten, 23.Mai, erstmals wieder zu Gottesdiensten in unseren Kirchen einladen:

9.00 Uhr in der Pfrondorfer Nikolauskirche,

10.00 Uhr in der Emminger Oswaldkirche.

Ein ganz herzliches Dankeschön nun aber Euch beiden, liebe Evi und lieber Helmut Renz, zusammen mit der ganzen Großfamilie,

für Eure Initiative, den heutigen Gottesdienst hier in Euerm wunderschönen Garten feiern zu können- herzlichen Dank für alles Vorbereiten, Richten und Hilfsbereitschaft,

ebenso unserem Kirchenpfleger Jürgen Gutekunst und allen Kirchengemeinderätinnen und Kirchengemeinderäten, die heute morgen bei der Vorbereitung mitgeholfen haben.

**19.Lied 4 - EG 565: Herr, wir bitten: Komm und segne uns
4 Strophen**

(Kehrvers): Herr, wir bitten: Komm und segne uns; lege auf uns deinen Frieden. / Segnend halte Hände über uns. / Rühr uns an mit deiner Kraft.

1. In die Nacht der Welt hast du uns gestellt, / deine Freude auszubreiten. / In der Traurigkeit, mitten in dem Leid, / laß uns deine Boten sein.

(Kehrvers): Herr, wir bitten: Komm und segne uns; lege auf uns deinen Frieden. / Segnend halte Hände über uns. / Rühr uns an mit deiner Kraft.

3. In den Streit der Welt hast du uns gestellt, / deinen Frieden zu verkünden, / der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind, / deinem Wort Vertrauen schenkt.

(Kehrvers): Herr, wir bitten: Komm und segne uns; lege auf uns deinen Frieden. / Segnend halte Hände über uns. / Rühr uns an mit deiner Kraft.

7b

4. In das Leid der Welt hast du uns gestellt, / deine Liebe zu bezeugen. / Laß uns Gutes tun und nicht eher ruhn, / bis wir dich im Lichte sehn.

(Kehrvers): Herr, wir bitten: Komm und segne uns; lege auf uns deinen Frieden. / Segnend halte Hände über uns. / Rühr uns an mit deiner Kraft.

5. Nach der Not der Welt, die uns heute quält, / willst du deine Erde gründen, / wo Gerechtigkeit und nicht mehr das Leid / deine Jünger prägen wird.

(Kehrvers): Herr, wir bitten: Komm und segne uns; lege auf uns deinen Frieden. / Segnend halte Hände über uns. / Rühr uns an mit deiner Kraft.

20.Segen und dreifaches Amen

21.Nachspiel